

Übrigens...

...hören Christen in aller Welt an Weihnachten die Botschaft von der Geburt Christi nach Lukas: «In jenen Tagen erging vom Kaiser Augustus ein Befehl, das ganze Weltreich aufzuzeichnen. (...) Alle gingen hin, um sich eintragen zu lassen, ein jeder in seine Vaterstadt.» Dies tat auch Josef mit Maria, als sie nach Bethlehem gingen... Der Evangelientext nennt den Kaiser Augustus, der am 19. August 14 n. Chr., vor heuer 2000 Jahren also, verstarb. Augustus, einer der schillerndsten Figuren der Weltgeschichte, hier auf einer Sardonyx-Kamee mit Lorbeerkranz und Adler-Szepter abgebildet, möchte ich mich heute zuwenden.

Gaius Octavius, auch «Octavian» genannt, dem der römische Senat um 27 v. Chr. den Titel «Augustus» (Der Erhabene) verlieh, wurde als Sohn einer Nichte des Feldherrn und Diktators Julius Cäsar am 23. September 63 v. Chr. in Rom geboren. Sein Vater Gaius Octavianus gehörte eher niederem Adel an. Er starb früh und so wurde der junge Augustus einer älteren Schwester Cäsars zur Erziehung übergeben.



Cäsar, der keinen gesetzlich anerkannten Sohn hatte, nahm sich seines Grossneffen an und adoptierte ihn in seinem nach der Ermordung 44 v. Chr. eröffneten Testament und machte ihn zum Haupterben seines Vermögens. Daraus

zählte Augustus viel an die Soldaten-Veteranen Cäsars und die römische Bevölkerung aus und gewann so Ansehen und politisches Gewicht. Er trat nun in Rom als Rächer des Mordes an Cäsar auf und erreichte die Ächtung der Cäsarmörder Brutus und Cassius, baute sich ein Heer auf und übernahm mit Marcus Antonius, einem Mitkonsul Julius Cäsars, und dem Feldherrn Marcus Lepidus in einer Dreimännerherrschaft (Triumvirat) die Macht. Rücksichtslos liessen die drei ihre republikanisch gesinnten Gegner umbringen, so auch den Redner, Politiker und Schriftsteller Cicero. In der Schlacht bei Philippi (Makedonien) besiegten Augustus und Antonius die Cäsarmörder. In der Folge strebte nun Augustus die Alleinherrschaft an. Er entmachtete den Triumvirn Lepidus und besiegte auch den noch über eine Flotte verfügenden Gegner Sextus Pompeius. In der Seeschlacht bei Actium (Griechenland) schlug er dann den einzigen noch verbliebenen, mit der ägyptischen Königin Kleopatra verbundenen Rivalen Antonius. Nun war Augustus allein an der Macht, erster Kaiser, und blieb es von 29 v. Chr. bis 14 n. Chr. Er hatte den Römischen Bürgerkrieg in seinem Sinne beendet und man schloss deshalb die Tore des Janustempels auf dem Forum Romanum: Es begann die Epoche des «Römischen Friedens» (Pax Romana, auch Pax Augusta), in der es wirtschaftlichen Aufschwung gab, in der das um Ägypten bereicherte Römische Reich grosse Ausdehnung hatte. Es war dies auch die Zeit der Dichter

Horaz, Vergil, Ovid, Properz, des Geschichtsschreibers Livius und des Architekten Vitruv. Augustus selbst schrieb eine leider verlorene Autobiografie und machte als Meister Eigenpropaganda. Ein von ihm verfasstes Drama «Ajax» verbrannte er.

Augustus hat, wie der englische Historiker Ronald Syme schreibt, unter dem schlaun Vorwand, die alte Römische Republik wieder herzustellen (Res publica reconstituenda) eine Revolution durchgeführt, war aber berechnend genug, in Grenzen auch den alten Familien Roms, dem Senat usw. gewisse Funktionen und Reichtümer zu überlassen. Der Historiker Theodor Mommsen spricht gar von einer «Doppelherrschaft» Römischer Senat/Augustus, die das Volk schliesslich mehr oder weniger ertrug. Nicht wenige der erwähnten Dichter lobten Augustus sehr. Kritisch zu ihm äusserte sich aber der 58 n. Chr. geborene grosse Historiker Publius Cornelius Tacitus, der «nach dem Wandel der Staatsform [in eine Monarchie] nirgends mehr einen Rest der alten, sauberen Staatsordnung» fand. Dies zeigte schon des Kaisers pompöser Titel: «Augustus, Sohn des vergöttlichten Caesar, Erhabener, Oberpriester, 13 Mal Konsul, 21 Mal Imperator (Feldherr), 37 Mal Tribun, Vater des Vaterlandes». Augustus, nach dem auch der Monat August benannt wurde, war im Grunde ein Gewaltherrscher. Er liess viele Menschen ermorden und einmal gar 6000 Sklaven kreuzigen. In Tiberius, später Nero usw. erhielt er ebenso schreckliche Nachfolger. Er hat die Welt verändert. Dies tat dann auch Jesus, der zu Augustus' Zeit als Kind in der Krippe lag und als Jugendlicher wohl auch römische Unterdrückung erlebte. Der Kontrast zwischen Augustus und Jesus, dem Botschafter einer «Kultur der Nächsten- und Gottesliebe», könnte nicht grösser sein. Erinnern wir uns eher an Jesus: Allseits frohe Weihnachten!

Alois Grichting ist Ingenieur, Volkswirtschaftler, Lehrer i. R., Publizist

Dr. Alois Grichting
alois.grichting@gmail.com



WB, 19.12.2014